



Germania's Ehrenmedaille für Kurt Nellessen



RUDERCLUBGERMANIA
DÜSSELDORF1904

Informationen

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107
40093 Düsseldorf, Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

ÖKONOMIE

Rieger Catering, Tel. 0173-7245456
ruderclub@rieger-catering.de

KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

IBAN: DE83 3601 0043 0164 2974 36
IBAN: DE22 3005 0110 0010 1580 46

EHRENVORSITZENDER

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

VORSTAND

VORSITZENDE

Melanie Lack, Tel. 0176-21617734

1. STV. VORSITZENDER VERWALTUNG

Manfred Blasczyk, Tel. 0211-452651

2. STV. VORSITZENDE LEISTUNGSSPORT

Kathrin Schmack, Tel. 0211-66 88 609 (d)

3. STV. VORSITZENDER BREITENSSPORT

Sven Winkhardt, Tel. 0160-555 9243

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels, Tel. 0211-305560

CLUBVERTRETUNG

HAUSWART

Jörg Kreuels (kommissarisch)

RUDERWART

Stefan Ott, Tel. 0160-91212090

JUGENDWART

Lara Richter Tel. 0151 42549895

DIGITALE MEDIEN

Hermann Höck, Tel. 02161-672164

MITGLIEDERVERWALTUNG

Daniela Schmitt, Tel. 0152-29669286

RESSORT MASTERS & STUDENTEN

Jens Bordihn, Tel. 0151-11018763

AKTIVENSPRECHER

Tom Krüger, Tel. 01573-7026156

RESSORT MITGLIEDERENTWICKLUNG

Valentin Schumacher, Tel. 0174-6768964

ÄLTESTENRAT

Albrecht C. Müller (Vorsitzender), Christa Lange,
Monika Hönings, Dr. Herbert von Holtum,
Ralph Beeckmann, Kurt Nellessen

RESSORT BOOTE & FAHRZEUGE

René Otto, Tel. 0211-308414

Klaus Titz, Tel. 0152-33535830

TRAINER

Marc Messina, Tel. 0177-4319830

Jan Milles, Tel. 0151-19434040

Alica Krüger Tel. 015759048684

Valentin Schumacher Tel. 0174-6768964

Fritz Schmack Tel. 0151-61112460

PRESSESPRECHERIN

Maren Derlien, Tel. 0177-5023942

RESSORT ÖKONOMIE

Udo Fischer, Tel. 02131-80497

MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

WANDERRUDERWART

Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

ALDE BÜDELS

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567

WERKSTATT

Jürgen Kroneberg Tel. 0172-6972428

Bernd Hoffmann, Wolfgang Wacke, Horst Lange,
Engelbert Hohn

FOTOS

Detlev Seyb, MeinRuderbild.de
und von Mitgliedern

Redaktion: Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, rbeeckmann@t-online.de

Erscheinungsdatum: Ende März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vorher

Steuermannslehrgang im RCGD



Wenn erfahrene, ausgebildete Ruderer die Freigabe zum Steuern eines Bootes auf dem Rhein erlangen wollen, kommen selbst sie um eine entsprechende Ausbildung und Prüfung nicht herum. In diesem Jahr hatten sich wieder neun Germanen und Externe angemeldet, die von Hermann Höck, Jörg Bramer, Stefan Ott, René Otto und Valle Schumacher in Theorie und Praxis eingewiesen wurden. Der kostenpflichtige Kurs über zwei Tage wurde von Germania für den Nordrhein-Westfälischen Ruderverband konzipiert, daher können auch Ruderer fremder Vereine teilnehmen, die dies auch gerne tun.

Zu den Lehrgangsthemen gehören:

- Gesetzliche Grundlagen
- Verkehrsregeln
- Schifffahrtszeichen
- Knoten
- Bootskunde
- Trimmen von Ruderbooten
- Ruderkommandos und
- Steuerkunde

Die Teilnehmer erhalten entsprechende Unterlagen und legen eine Abschlussprüfung ab, die auch diesmal wieder von allen Teilnehmern bestanden wurde.

RB

Ein Fluss als Ruderrevier hat seine Eigenheiten wegen wechselnder Wasserstände, zunehmendem Schiffsverkehr und Vorschriften des Wasser- und Schifffahrtsamtes. Gute Ausbildung der Steuerleute ist deshalb die beste Grundlage für die Sicherheit der gesamten Mannschaft.



Zum Nikolaus nach Kettwig

Sonntagmorgen, 6. Dezember ca. 9:25 Uhr auf Gleis 14 des Düsseldorfer Hauptbahnhofs. Es ist kühl und windig. Drei Personen stehen wartend dort. Drei weitere Personen nähern sich der Gruppe, gesellen sich dazu, man begrüßt sich und stellt die Frage: „Was macht ihr denn an einem Sonntag im Dezember um diese Zeit am Hauptbahnhof?“ Zwei der anderen schauen sich an und antworten nur: „Kaffee trinken. Unsere Kaffeemaschine wird gewartet.“

Wie es zu der Szene kam? Ich fange mal von vorne an. Im November wurde ich von Ralf und Ingrid angesprochen, ob wir mit der Mannschaft, mit der wir bereits am Rheinmarathon teilgenommen hatten nicht auch bei der Nikolausregatta teilnehmen wollten? Ich muss zugeben, meine Begeisterung hielt sich ein wenig in Grenzen. Die Vorstellung am 6. Dezember bei Wind und Wetter an einer Regatta teilzunehmen? Mal ehrlich, da kann man sich doch auch etwas Schöneres vorstellen, oder? Da ich in meinem ersten Ruderjahr allerdings die Erfahrung gemacht hatte, dass es Deutschland gar nicht so viel und ständig regnet, ließ ich mich davon überzeugen, dass es sich lohnt ein letztes Mal mit dieser Besatzung in der Anfängerklasse an den Start zu gehen und ich begann mich darauf zu freuen.

In der Woche vor der Regatta hatte sich der Wettergott dann überlegt das Niedrigwasser in den Flüssen, insbesondere der Ruhr, in Hochwasser zu verwandeln. Mit überragendem Erfolg. Das führte leider dazu, dass die Regatta kurz vor der Absage stand. Bei einem Wasserstand von mehr als 3,58 m wird doch der Schiffsverkehr eingestellt. Und zu Beginn der Woche

hatte die Ruhr einen Wasserstand von über 5 m. Als der Regen dann ab Mitte der Woche aufhörte und den Pegel schnell sinken ließ, stieg die Hoffnung, dass wir doch fahren konnten. Und der Wettergott, der vermutlich selbst mal gerudert ist oder zumindest den Ruderern gut gesonnen ist, trug dazu bei, dass der Pegel am Samstag um 8:00 Uhr den Pegel von 3,58 m tatsächlich erreichte. Also, grünes Licht für die Regatta.

So kam es also zu der Szene, dass sich eine Gruppe der RCGD am Sonntagmorgen am Hauptbahnhof traf, um sich mit der S-Bahn auf den Weg nach Essen zu machen. Als wir dort ankamen, waren bereits einige Boote auf dem Wasser und es herrschte überall ein emsiges Treiben. Dort trafen wir auch auf die Ruderin und die Ruderer des WSV. Sie waren dort mit zwei Mannschaften gemeldet, die jeweils durch einen Ruderer der RCGD verstärkt wurden. Auch die beiden Mannschaften des RCGD durften mit dem Boot des WSV, dem hierfür ein großes Dankeschön gilt, an den Start gehen. Ulla, Melanie, Valentin und Stefan sollten mit dem Boot als erste an den Start gehen.

Mit ein wenig Verwunderung stellte ich fest, dass der WSV Skulls dabei hatte, mit denen ich bisher noch nie gerudert war. Andere Blätter, andere Griffe. Wie würde das wohl gehen? Als Ulla, Melanie, Valentin und Stefan ganz zufrieden mit ihrer Fahrt zurückkamen, durften wir, Ingrid, Ralf, Uli und ich das Boot direkt übernehmen. Melanie sprang kurz in ihre warme Hose und Jacke und wechselte auf den Steuermannsplatz. Die ersten Schläge waren mit den Skulls ungewohnt, aber so wirklich viele Gedanken darüber konnten



Glücklich und zufrieden mit uns und unserer Leistung führen wir durch´s Ziel. Dann hieß es für uns die anderen Boote, in denen Jens, Bernhard, Ralf, Melanie und Norbert an den Start gingen, anzufeuern und zu warten. Bei trockenem Wetter, bei immerhin ca. 12 Grad, bei einer leckeren Regattawurst und dem ein oder anderen leckeren Glühwein oder

wir uns gar nicht machen. Wir führen uns kurz ein, üben einmal die „Schleuderwende“ und standen schon am Start. Wir bekamen das Boot ganz gut in Fahrt, das Wasser war, für einen Rheinrunderer, erstaunlich ruhig und es begann nach den ersten 250 m richtig Spaß zu machen. Auf dem zweiten km änderten sich die Bedingungen ein wenig. Das Wasser wurde unruhiger und ich musste mich sehr darauf konzentrieren mit den Blättern nicht am Wasser hängen zu bleiben. Unsere vorher noch geübte Wende war – nennen wir es mal – sehr ausbaufähig. Zum einen lag es wohl an uns, zum anderen wurden wir vom Wind daran gehindert richtig rum zu kommen und mir wurde bewusst, worauf Melanie uns bereits vorbereitet hatte und dass sie dabei nicht untertrieben hatte. Gegenwind. Na dann, auf in Kampf, schoss es mir durch den Kopf. Eine weitere Motivation neben der eigenen, mit den anderen weiter zu kämpfen, waren die Ruderin und Ruderer des WSV und die anderen Mitstreiter des RCGD, die sich auf dem letzten km am Streckenrand verteilt hatten, und uns anfeuerten. Ein tolles Gefühl!

einer heißen Schokolade, ließ es sich doch gut aushalten und die gute Stimmung im Kreis der Ruderer (egal ob vom WSV oder der RCGD) war super und ließ die Zeit schnell vergehen.

Mein Fazit meiner ersten Nikolausregatta:

- Melanie hat uns super durch den Wettkampf gesteuert und uns angefeuert
- an die Big Blades kann man sich recht schnell gewöhnen
- die Gummigriffe sind super
- es war ein tolles Gefühl und eine super Motivation angefeuert zu werden
- das Miteinander zwischen den Ruderern, auch Vereinsübergreifend, hat mich fasziniert
- ich habe einige neue Erfahrungen und Eindrücke gesammelt
- Mehrfachnennungen zwar grundsätzlich möglich, aber schwierig in der Umsetzung sind, wenn die Boote fast gleichzeitig an den Start gehen
- auf eine Regattawurst noch mal die selbe Menge an Senf oder Ketchup passt, wie die Wurst selbst Masse hat (man anschließend auch entsprechend aussieht)

Gaby Zündorf

Neujahrsempfang

Ob Neujahrsempfang oder Ehrenmorgen - so oder so garantiert das Event Anfang Januar ein volles Haus. Trotz vorverlegtem Termin fanden dermassen viele Germanen den Weg ins Clubhaus, dass Sitzplätze knapp wurden, wenn auch der Sekt-Stehempfang dann die Gelegenheit bot, Freunde wiederzutreffen und Erinnerungen aufzufrischen, gerade mit Mitgliedern, die über das Jahr seltene Gäste waren.

Schon seit einigen Jahren werden an diesem Tag Germanen für langjährige Mitgliedschaften geehrt, die zur Kernmannschaft des Clubs gehören und sich häufig Verdienste erworben haben, ohne die ein Verein nicht existieren kann.

Auf 60 Jahre Mitgliedschaft im RCGD konnten diesmal Günter Schroers und Klaus Ginsberg zurückblicken, beide traten am 1. Mai 1955 ein und haben damals sicher nicht im Traum daran gedacht, den

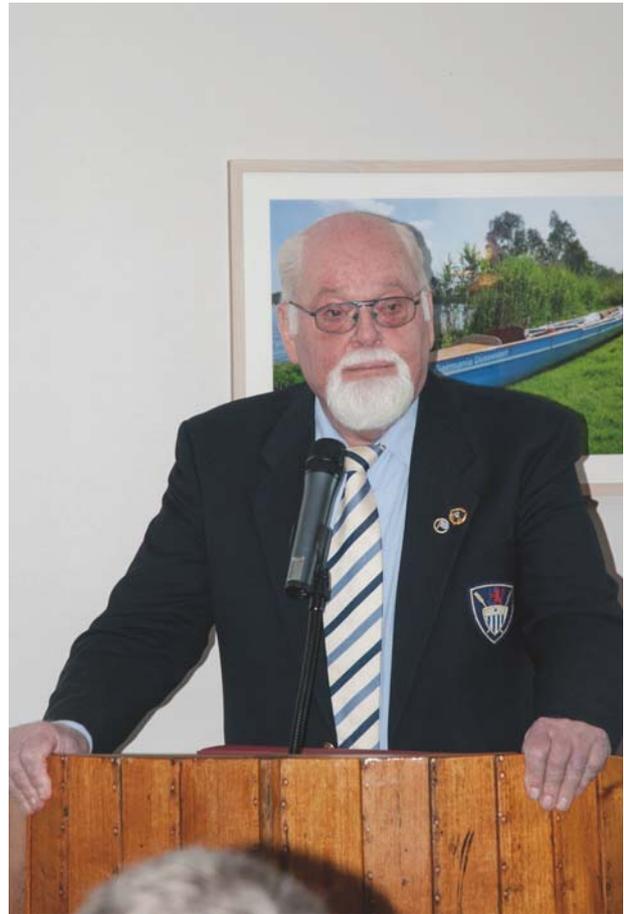
Grossteil ihres Lebens in der Clubgemeinschaft zu verbringen.

Albrecht Müller zeichnete den Weg von Günter Schroers nach, seine eigenen sportlichen Erfolge bis in die Weltspitze und seine anschliessende jahrzehntelange Trainertätigkeit unter spartanischen Umständen, als Germania zwar erfolgreich, aber arm war. Die Knappheit der Mittel führte aber auch zu Zusammenrücken der Trainingsleute mit Engagement von Eltern und Helfern um überhaupt Regatten besuchen zu können. Zu Günter's grössten Erfolgen als Ruderer zählen die Europameisterschaften 1959 in Mâcon und 1964 in Amsterdam, jeweils im Vierer o.Stm., die Olympiateilnahme in Rom 1960, aber auch eine Vielzahl erstklassiger Siege und Deutscher Meisterschaften.

Dass er diese Erfahrungen als Trainer an die nächste Generation weitergeben wollte, war ein Glücksfall für den Club.



Klaus Ginsberg ist einen anderen Weg gegangen. Schon mit Mitte 20 wurde er Ruderwart und musste als junger Dachs auch Älteren beibringen, dass wertvolles Ruder-Material schonend zu behandeln ist (es ging um das *gebündelte Tragen von Holz-Skulls*), denn Mangel war damals unser ständiger Begleiter. Jeglicher Widerspruch oder Aufmüpfigkeit brach aber sofort zusammen, wenn Klaus seine imposante Statur zeigte. In den 70er Jahren wurde Klaus Vorstandsmitglied und war dazu aufgrund seiner fachlichen Qualifikation immer gefordert, wenn es um Oberflächenbehandlung unserer Boote ging. Qualifikation und überregionales Engagement im Beruf brachte ihm Ansehen und Auszeichnungen, bis hin zum Bundesverdienstkreuz, 2005 überreicht vom früheren OB Joachim Erwin.



Hannsherbert Gudermann, der leider nicht anwesend sein konnte, und Dietger Eichhorst wurden für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Gerd Schneider erklärte, dass Dietger von der Leichtathletik kam, aber wohl dem elterlichen Druck, beide ebenfalls Germanen, nicht ausweichen konnte und nicht zuletzt wegen seines Onkels, Döres Cohnen, zum Club stieß. Das hielt ihn allerdings nicht davon ab, zeitlebens Hobby-Fussballer zu bleiben und von „O bis O“ (Oktober bis Ostern) keinem schlammigen Match auf den Rheinwiesen aus dem Weg zu gehen. Dazu kam noch seine Liebe zum Rennrad woraus folgert, dass er eigentlich Universalportler ist und selbst vor gelegentlichem (unfreiwilligen!) Bad im Rhein nicht Halt macht.

Die beiden diesjährigen Jubilare mit 25-jähriger Mitgliedschaft waren Sven Falcke,



der in Oslo lebt und Tim Sternefeld aus München. Beide konnte leider nicht kommen, aber Tim liess die Anwesenden per Email an Melanie Lack herzlich grüssen.

Für sportliche Erfolge, aber auch langjährige Einsätze bei der AnfängerAusbildung, im Training, beim Rheinmarathon, in der Werkstatt und der Verschönerung des





Clubs überreichte Melanie Lack den Mitgliedern Leonie Menzel, Ulla Fischer, Petra Hörnemann, Jan Milles, Elke Barth, Jürgen Kroneberg, Engelbert Hohn, Bernd Hoffmann, Wolfgang Herzer, Horst Lange und Heidi Beeckmann diverse Geschenke und den neuesten Clubkalender.

RB



Ehrenmedaille für Kurt Nellessen

Höhepunkt des Neujahrsempfangs war eine Ehrung besonderer Art. Im Namen des gesamten RCGD dankte unsere Vorsitzende Kurt Nellessen für 15-jährige Mitarbeit im Vorstand, wovon er über ein Jahr Quasi-Vorsitzender war und den Club während der Bauzeit der neuen Bootshalle umsichtig geführt hat. Kurt gibt seine bisherige Tätigkeit aus persönlichen Gründen mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf, bedankte sich für vielfältige Unterstützung der Mitglieder, aber steht auch in Zukunft bereit, sich in anderer Form weiterhin zu engagieren.

In Anerkennung seiner Tätigkeiten und als Ausdruck allgemeiner Wertschätzung wird Kurt Nellessen die neugestaltete Ehrenmedaille des Ruderclub Germania verliehen, er reiht sich damit ein in die Gruppe der Mitglieder ein, denen der Club besonders viel zu verdanken hat.



RB



Eine übersehene Premiere

Mit großer Freude haben wir Leonies Sieg auf der Deutschen Jugendmeisterschaft 2015 gefeiert. Es war ein historisches Ereignis. Die erste kaderrelevante Meisterschaft für unseren Club durch ein weibliches Wesen.

Hatte es doch immerhin von 1904 bis 1952 gedauert, bis unser Club die erste Meisterschaft (Männer) feiern konnte. Erfreulicher Weise folgten dann noch viele weitere in nahezu allen Bootsklassen. Aber: Immer nur Männer.

Lange war der Rudersport eine Männerdomäne. Ja es gab sogar bedeutende Clubs, die keine weiblichen Mitglieder duldeten. Das war bei Germania anders. Hier herrschten fortschrittliche Gedanken, denn schon 34 Jahre nach der Gründung wurde die Damenabteilung ins Leben gerufen. Zitat: *„Allmählich war man im RCGD des trostlosen Dahinvegetierens im rein männlichen Klima überdrüssig geworden.“* Dieser Fortschritt war aber manchen nun doch zu forsch, denn bei einer JHV in den fünfziger Jahren wurde der Vorstand gefragt, wie er denn zu der steigenden Zahl weiblicher Mitglieder stehe.

Das Damenrudern beschränkte sich auf Fahrten- und Wanderrudern. Auch soll es zu manchen Halsverrenkungen bei den Trainingsleuten gekommen sein. Die Damenabteilung

war eben neben der Ruderei auch ein ergiebiges Heiratsreservoir. Gerechterweise muss aber daran erinnert werden, dass bis in die siebziger Jahre das Angebot an Rennen für Damen sehr bescheiden war.

Nach 111 Jahren feierten wir nicht nur ausgiebig Karneval, sondern Leonies Meisterschaft und ihren Sieg beim Baltic Cup. Nochmals Danke, Leonie für diese Leistung.

Was würden wohl die Bedenkenträger der dreißiger Jahre sagen, wenn sie unseren Club heute sähen? Erste Vorsitzende: Eine Dame. Aber es kommt noch schlimmer: Zuständig für den Leistungssportbereich, man glaubt es nicht: eine Dame. Und als dritte in diesem Bunde: Leonie.

Also alle Mädels, die hier nicht erwähnt wurden: Gebt Gas. Wir wollen jubeln.

Albrecht C. Müller



Anton und Daniel am Bundesstützpunkt Brief aus Dortmund



Zum Einstieg ins neue Jahr haben Anton und ich uns auf den Weg nach Italien gemacht. In Sabaudia, ein Fischerdorf, ca. 80 km südlich von Rom gelegen, haben wir optimale Bedingungen vorgefunden um uns für die kommende Saison vorzubereiten. Im Trainingslager selbst standen täglich zwei Rudereinheiten und Gymnastik kombiniert entweder mit einer Kraffteinheit, einem Rennrad-Ausflug oder einer Runde Fußball auf dem Plan. Die Bedingungen waren optimal mit täglich bis zu 20°C und Sonne.

Für das Trainingslager selbst wurden nur 12 Leute nominiert. Durch gute Ergebnisse auf der Dortmunder Langstrecke und beim 2000m Ergotest konnten wir uns gegen andere Bewerber durchsetzen und uns gleichzeitig in eine gute Ausgangsposition für die neue Saison bringen. Über die Vorergebnisse konnte wir uns nämlich nicht nur für das Trainingslager in Sabaudia qualifizieren sondern auch für alle aufkommenden DRV Lehrgänge sowie ein zweites DRV Trainingslager im Spanischen Mequinenza.

Die Trainingslager und Lehrgänge dienen uns zur Großboot-Erfahrung. Obwohl wir am Stützpunkt mit vielen anderen Ruderern zusammen trainieren, die alle zum Kreise der perspektivischen Nationalmannschaft gehören, kommen wir nicht oft dazu in 4er oder 8er zu steigen. Der Großteil unseres Trainings wird hier beim Training in Sabaudia – Anton im Bug und Daniel auf Schlag zusammen mit unseren Partnern Max aus Oberhausen und Benedikt aus Dorsten im Kleinboot absolviert.

Nun, wieder zurück in Deutschland, hat uns der Ernst des Lebens wieder eingeholt. Zwischen März und April stehen wichtige Klausuren für Anton und mich an. Anton studiert Medizin an der Ruhr Universität in Bochum und ich studiere Wirtschaftsmathematik in Dortmund. Zudem machen wir uns vom 13.-27. Februar auf den Weg, um mit den besten 16 Ruderern besagtes Trainingslager in Spanien zu absolvieren.

Sich die Zeit über den Tag hinweg richtig und effizient einzuteilen ist ungemein wichtig für uns. Der Stützpunkt, mit allem

was er bietet, ist dabei eine große Hilfe. Der normale Tagesablauf beinhaltet ein frühes Aufstehen mit einem schnellen ersten Frühstück. Danach machen wir uns sofort auf den Weg zum Training wo wir meist aufs Wasser gehen, um vor der Uni die ersten 20 km zu rudern.

Darauf folgend bietet der Stützpunkt uns die Möglichkeit zum Essen. Unser Koch Peter steht allzeit bereit und verpflegt uns großzügig und lecker. Bevor es dann in die Uni geht haben wir oft die Möglichkeit uns von Massage/Physio-Therapeuten behandeln zu lassen falls wir Beschwerden haben oder auch nur wenn wir einen Moment Entspannung und Ruhe brauchen.

Nach einem langen Tag in der Uni geht es dann meist für uns nochmal zum Training. Oft stehen Nachmittags individuelle Einheiten auf dem Plan wie z.B. Rad-, Kraft- oder Ergo- Training. Nachdem auch das absolviert ist, machen wir uns sofort auf den Weg nach Hause.

Anton und ich sind im Oktober 2014 zusammen in eine WG gezogen. Das Zusammenleben läuft besser als erwartet und wir werden oft von unseren Freunden als altes Ehepaar bezeichnet. Wir kochen zusammen, gucken Filme oder spielen Karten.

Wir verhalten uns genau so, wie der stereotypisch langweilige Student, da wir kaum Zeit für das angeblich so aufregende Studentenleben haben. Traurig macht uns das nicht, da unser gesamter Fokus auf einem erfolgreichen Studium und auf der U23-Weltmeisterschaft im Sommer steht. Mit Prognosen halten wir uns noch zurück, da wir wissen, wie viel noch schief gehen kann bis dahin.

Eins ist aber sicher – wir geben Vollgas und versuchen die Clubfamilie stolz zu machen.

Liebe Grüße an Euch alle,

Daniel & Anton

Ein freier Nachmittag in Sabaudia wurde genutzt um Rom zu besichtigen - Hier sind wir auf der Kuppel des Petersdoms



Lara Richter DM-Dritte auf dem Ruderergometer

In drei Altersbereichen ist der Ruderclub Germania Düsseldorf in Essen-Kettwig (31.01.) beim NWRV Indoor-Cup mit vielen Sportlern am Start gewesen. Im Bereich U15/U17 gab es wie immer enorm viele Meldungen. Germanin Katharina Hallay (14 Jahre) konnte mit Platz 5 (von 38) überzeugen. Im Juniorenbereich legte Lara Richter in 7:38,4 (U19-Leichtgewicht) zwar keine persönlichen Bestwert hin aber belegte im Finale Platz zwei (von 11) und Bronze (von 28) bei der Gesamtwertung der Deutschen Indoor-Meisterschaft. Bernhard Sinzig verteidigte Platz drei (von vier) und damit Bronze bei den Männern 50-54 Jahre.



U19 (2000 m) / U17 (1500 m)

U19-Leichtgewicht **Lara Richter** bekam neben der Silbermedaille für ihren zweiten Platz des Indoor-Cup-Rennens von Kettwig und die Bronzemedaille für die drittschnellste Zeit bei den Deutschen Indoor-Meisterschaften (Frankfurt, Berlin,

Lübeck, Ludwigshafen, Kettwig) verliehen. Mit der Zeit 7:38,4 min verpasste sie ihren Bestwert jedoch um etwa zwei Sekunden. Luise Asmussen (Bremen) belegte in Kettwig und in der Gesamtwertung Platz eins. **Ellen Beisheim** wurde in derselben Kategorie in Kettwig Vierte, in der Gesamtwertung Neunte.

U19-Juniorin **Leonie Menzel** fuhr im Vorlauf mit ihrem persönlichen Bestwert (7:20,3 min) auf Platz vier in das Finale. „Sie ist aber noch nicht 100% wieder fit, deswegen haben wir sie für den Endlauf abgemeldet“, so Trainer Marc Messina.

Zumal sie erst nach ihrer längeren krankheitsbedingten Pause bereits vor vier Wochen die 2000 m abgeliefert hat.

Peko Werner (U17) erreichte zwar nicht das Finale in Kettwig, fuhr aber in der Zeit von 4:56,8 min von 61 (!) Startern auf den 16. Platz und toppte damit seinen Bestwert. In der Gesamtwertung der Deutschen Indoor-Meisterschaft landete er mit Platz 38 im ersten Drittel der 148 (!) B-Junioren. Mit der Leistung von Kettwig qualifizierte er sich für die Renngemeinschaft Köln/Siegburg /Lever-

kusen/ Düsseldorf, mit der er beim Brügge Boat Race (Belgien) Ende Februar über 5 km im Achter an den Start gehen wird. U17-Junior **Immanuel Kalenberg** fuhr mit 5:17,4 min seinen Bestwert und ließ mit Platz 45 immerhin 16 Gegner hinter sich.



Die U17-Leichtgewichte **Tom Kurpjuhn** und **Levi Körber** erreichten nicht das Finale. Auch U19-Leichtgewicht **Tom Krüger** von den 39 Startern nicht, ebenso wie U19-Junior **Aaron Crux** von 47 Startern. Dennoch konnten die Germanen größtenteils mit ihren persönlichen Leistungen zufrieden sein. Die U17-Leichtgewichte **Maja Gunz** und **Harriet Fuchs** mussten krankheitsbedingt abmelden.

U15 (1000 m)

„**Katharina Hallay** überraschte mit einer guten Zeit“, freute sich Trainer Fritz Schmack über die 3:50,1 min und Platz fünf bei den 38 Starterinnen (Mädchen 14 Jahre). In 4:04,6 belegte Catharina Dahmen Platz 18. **Christina Gillitzer** (Mädchen 13 Jahre) hat als sehr leichtgewichtige Ruderin auf dem Ruderergo-



meter weniger gute Aussichten als auf dem Wasser, wo sie des Öfteren Siege errudert. „Die Zeit von 4:19,1 min ist für sie aber gut“, äußert sich RC-Coach Fritz Schmack positiv.

Bei den Jungen 14 Jahre konnte sich **Emil Rüegg** von 65 Startern immerhin mit 3:36,3 min auf den 14. Platz vorrudern. Es waren lediglich 1,6 sec bis zu den Top Ten. Die weiteren Starter des Jahrganges 2002 waren gesundheitlich angeschlagen und verfehlten die Top Ten deutlich. **Nikolaus Franz** belegte als Neuling (seit ca. zwei Monaten im Ruderclub) Platz 53, ließ also immerhin zwölf Sportler hinter sich.

Konrad Fuchs und **Michael Dames** (Jungen 12 Jahre) gehören eher zu den Leichten der Altersgruppe, waren aber dennoch auf dem Ruderergometer schneller als einige der insgesamt 23 Jungen. **Philip Lintzen** und **Jonas Klein** (Jungen 13 Jahre) waren mit Platz 26 und 30 (von 36) ebenso schneller als mehrere andere ihrer Altersgruppe.

19-29 J. (2000 m) / 50-54 J. (1000 m)

Bernhard Sinzig erkämpfte sich bei den Männern 50-54 Jahre in 3:20,4 min den Bronzeplatz mit knappen 0,3-Sekunden Vorsprung vor Eric Hartmann (Rüdersdorf). **Andreas Grund** ruderte in 6:52,6 min auf Platz acht bei den 19-29-jährigen Leichtgewichten. Germania-Neuling **Leonard Sinzig** (19-29 Jahre) musste krankheitsbedingt abgemeldet werden.

Maren Derlien

Raus aus dem Schatten

Zu Gast bei den Jonges

Nachdem es beim Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. im vorigen Jahr in einer sportlichen Gesprächsrunde um die Nachwuchsarbeit der Fortuna Düsseldorf ging, waren dieses Mal Vertreter vier verschiedener Düsseldorfer Vereine eingeladen, um sich über die **„Nachwuchsarbeit im Schatten von König Fußball“** zu äußern, sich auszutauschen und zu diskutieren. Etwa 500 sportinteressierte Jonges verfolgten das Gespräch und die anschließende Fragerunde.

Neben dem Fokus u.a. auf die Stadtentwicklung, die Stadtgeschichte, die Kultur und die Wirtschaft geht der Blick der Jonges eben auch auf den Sport. Somit wurden neben Kathrin Schmack als 2. stellvertretende Vorsitzende Leistungssport von Germania Düsseldorf auch Christof Kreuzer (Trainer DEG), Andreas Preuß (Manager Borussia Düsseldorf) und Frank Schiffmann (sportlicher Leiter ART Handball) zu einer Gesprächsrunde einge-

laden. David Mondt, im Vorstand der Jonges für Sonderaufgaben wie den Sport zuständig, führte durch das Programm: „Wir wollen den kleineren Vereinen außerhalb des Fußballs ein Forum bieten.“

Kathrin Schmack hat selber Leistungssport betrieben und engagiert sich jetzt für den Ruderclub Germania im Leistungssport mit dem Ziel, bei den Olympischen Spielen 2020 Sportler an den Start zu bringen.

„Du brauchst als Leistungssportler einen funktionierenden Verein, einen guten Trainer und ein gutes Boot. Es ist damals wie heute, du brauchst Menschen um dich herum, die an dich glauben.“

Vermisst hat Kathrin bereits damals das Interesse der Medien am Rudersport. **„Es ist bis heute noch extremer geworden, die Lücke zwischen Fußball und dem Rest des Sports ist größer ge-**



David Mondt (Vorstand Jonges), Jo Pörsch (Geschäftsführer Borussia Düsseldorf), Andreas Preuß (Manager Borussia Düsseldorf), Frank Schiffmann (sportl. Leiter ART Handball), Christof Kreuzer (Trainer DEG), Kathrin Schmack (RC Germania), Baas Wolfgang Rolshoven

worden. Alle Welt spielt Fußball, obwohl nur wenige das nötige Ballgefühl haben. Auch damals, in den 1980er Jahren haben wir schon gewusst, wie wichtig eine gewisse Medienpräsenz ist, wenn man Sponsoren sucht, Geld benötigt.“

Suche nach weiterem Nachwuchs

Über verschiedene Wege kommen die Kinder zum Rudern. Über Geschwisterkinder, die Eltern, über Freunde, Kids in Action oder das Olympic Adventure Camp der Stadt Düsseldorf, über die Veranstaltung an Schulen wie Düsseldorfs schnellste Ruderklasse, über die Schulen selber im Rahmen der Talentförderung / Talentsichtung. Um Kinder zum Rudern zu bewegen geht der Verein auch neue Wege: Es gab ein größeres professionelles Fotoshooting mit den Athleten. Wir wollen Vorbilder zeigen – die echten großen Vorbilder aus früheren Zeiten, die im Saal anwesend waren: u.a. Gerd Cintl (Olympiasieger im Vierer mit Steuermann, 1960 in Rom) und Helmut Sprunk (Olympia-Vierter im Zweier ohne Steuermann, 1956 Melbourne).

„Da wir große Jugendliche und vor allem Mädchen suchen, entwickeln wir gerade eine Kampagne mit der wir sagen wollen: ‚Liebe junge Mädchen – vergesst die Model-Karriere und kommt zum Rudern! Hier bekommt ihr einen super Body und ihr lernt alles, was ihr für ein erfolgreiches Leben braucht! Kooperation, Durchsetzungsvermögen, Ausdauer.‘

Unsere Trainingsgruppe hat mehr Jungen als Mädchen, aber die Mädchen sind derzeit insgesamt erfolgreicher.“

Notwendige Mittel

Wie schwierig es ist, die notwendigen Mittel für den Leistungssport aufzutreiben, ist allen Clubfunktionären bekannt. Der Leistungssport-Etat der Germania speist sich wie üblich aus mehreren Quellen: Aus

Mitgliedsbeiträgen (die ganze Clubgemeinde trägt zum Gelingen bei in der Erkenntnis: ohne Breitensport kein Leistungssport). Zudem aus Stützpunktmitteln durch den Verband, das Land, den Stadt-sportbund Düsseldorf und durch private Spenden. „Wichtig ist, dass wir auf mehreren Füßen stehen“, so die Leistungs-sportverantwortliche des Ruderclubs.

„Es ist sehr schwer, zumal wir dringenden Bedarf an einer hauptamtlichen Trainerstelle im Kinderbereich haben. Der Kinderbereich ist derzeit durch vier Übungsleiter abgedeckt. Allerdings ist das kein dauerhaftes Konstrukt, da immer jemand studienbedingt aussteigen könnte.“

Eine neue Trainerstelle zu finanzieren ist unser aktuelles Ziel. „Aber dazu benötigen wir stabile Mittel über einen langen Zeitraum hinweg. Mindestens einen olympischen Zyklus, besser gesichert für zwei Zyklen. Dies zu erreichen, ist derzeit eine große Herausforderung. Es gibt bekanntlich Vorgaben an Vereine, um Förder-gelder zu erhalten. Das muss funktionieren, ohne die Gelder ginge es schließlich gar nicht.“

An dem Abend wurde deutlich, dass neben dem Fußball genauso in anderen Sportarten ein enormer Ehrgeiz und ein großer Leistungswille vorherrschen. Dass die Verantwortlichen sich mit großem Einsatz für den Verein, die Nachwuchsarbeit und den Leistungssport einsetzen.

David Mondt sieht in dem Engagement der Jonges wiederum den Sinn, die Düsseldorf-er für diverse Sportarten zu motivieren: „Geht in die Vereine! Der Sport soll vielfältig bleiben.“ In diesem Sinne: Raus aus dem Schatten Fußball...

MD



2. Platz für Christina Gillitzer *Rudertalentiade Essen*

Bei der Ruder-Talentiade in Essen (20.02.) konnte Christina Gillitzer vom Ruderclub Germania Düsseldorf den Sieg von der Veranstaltung in Waltrop Ende des Vorjahres bei den Mädchen Jahrgang 2003 nicht wiederholen, sich aber immerhin mit Platz zwei behaupten. Nikolaus Franz als Germania-Neuling verpasste bei den Jungen 2002 nur knapp die Plätze in der oberen Hälfte. Der Wettkampf in der Halle dient als Teil der Talentsichtung des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes.

Bei den verschiedenen Stationen (u.a. Medizinballwurf, Ballgeschick, Seilspringen, Pedalo) erzielte Linde Humme vom RV Bochum insgesamt bessere Ergebnisse und sicherte sich den Sieg vor der Siegerin der ersten Veranstaltung **Christina Gillitzer**. Die Zweite von Waltrop Carla Neumann vom RV Datteln fiel in Essen sogar auf Platz fünf der 24 Starterinnen zurück.

Die Top 10 erreichte ebenso Germane **Philip Lintzen** in selben Jahrgang bei

den Jungen. Mit Platz sechs von 42 Jungen ließ er viele Gegner aus dem Jahrgang 2003 u.a. aus Leverkusen, Oberhausen, Essen, Bochum, Mülheim und Witten hinter sich.

Michael Dames war der dritte RC-Athlet, der in die Top 10 kam. Er hatte mit 35 weiteren Jungen Jahrgang 2004 um die Plätze gekämpft.

Als Germania-Neuling kam **Nikolaus Franz** zwar nicht unter die besten zehn des Jahrgangs 2002. Er erreichte aber mit Platz 35 von 65 Jungen beinahe einen Platz in der oberen Hälfte. Die Gegner waren größtenteils schon richtige „Talentiade-Routiniers“. Denn viele Kinder beginnen mit 10 Jahren mit dem Rudern und haben somit womöglich schon mehrere Talentiade-Wettkämpfe hinter sich.

Beim ersten Wettkampf der Saison ging es zwar auch um gute Platzeirungen, aber vor allem auch um den Spaß. „Die Stim-

mung und der Zusammenhalt waren sehr gut. Vor allem wurden die Neuen gut integriert“, freute sich U15-Trainerin Alica Krüger. Trainerkollege Valentin Schumacher hatte auch seinen Spaß beim wett-kämpfen und wurde Vierter von elf Trainern.

In den kommenden Wochen geht das U15-Wintertraining in der Halle und am Wochenende auf dem Wasser weiter. Es folgt in den Osterferien das Trainingslager der U15-Abteilung zusammen mit den Junioren (U17/U19), anschließend geht es auch in der Woche wieder auf das Wasser. Das Landtraining bleibt in kleinerem Umfang jedoch bestehen.

Mädchen 2002: Katharina Hallay 22. (37)
Mädchen 2003: Christina Gillitzer 2. (24)
Jungen 2002: Max Körner 33. (65)
Nikolaus Franz 35.
Vittorio Gugel 48.
Jungen 2003: Philip Lintzen 6. (42)
Victor Bourgeuil 31.
Jonas Klein 41.
Jungen 2004: Michael Dames 7. (36)

Maren Derlien



Die Teilnehmer (v.l.): Katharina Hallay, Nikolaus Franz, Vittorio Gugel, Michael Dames (rotes Shirt), Philip Lintzen, Valle Schumacher, Victor Bourgeuil, Fritz Schmack, Jonas Klein, Alica Krüger, Christina Gillitzer, Max Körner (Kniert).

NWRV-Langstreckentest Oberhausen

Zum Langstreckentest des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes in Oberhausen (12.03.) gingen knapp 200 Athleten an den Start. Mit dabei waren vier Germanen, zwei von ihnen erreichten Plätze in der ersten Hälfte ihres Starterfeldes. U.a. Lara Richter und Leonie Menzel gingen nicht an den Start, da sie als Kader zur Pflicht-Langstrecke des Deutschen Ruderverbandes Anfang April fahren.



Von 19 Booten im U19-Leichtgewichtseiner schaffte es **Tom Krüger** (oben) in die Top 10 und ließ mit Platz 8 weitere elf Gegner hinter sich. Ähnlich platzierte sich **Aaron Crux** (Mitte) im U19-Einer mit Platz 9 von 19 Booten.



Marius Gappa (unten) konnte sich in der offenen Altersklasse nicht durchsetzen und wurde Fünfter von fünf Booten. Er war jedoch mit Abstand der Jüngste mit Jahrgang 1997, gerade dem U19-Bereich entwachsen. Der Sieger sowie der Zweitplatzierte (beide aus Münster) waren Jahrgang 1990 bzw. 1989.



Peko Werner belegte Platz 22 im U17-Einer und ließ immerhin zehn Konkurrenten hinter sich.

Maren Derlien

Was tust Du in Namibia, Uli?

Uli fährt seit Jahrzehnten häufig nach Namibia und kennt das Land mittlerweile in- und auswendig. Seine Aufenthalte sind vor allem privater Natur, aber hin und wieder engagiert er sich auch anderweitig, kürzlich sogar in Sachen Rudern.

Er berichtet:

Vor vier Jahren schrieb mir Mario Woldt von der Weltmeisterschaft eine Mail ob ich immer noch Kontakte nach Namibia habe? Ihn haben Leute angesprochen die einen Ruderverband in Namibia gründen wollten und die Hilfe vom DRV benötigten.

Nach Vorgesprächen bekam ich Namen und Adresse von dem Präsidenten und seinen Helfern. Wir nahmen Kontakt auf und haben uns in Windhuk getroffen.

Jürgen Kroneberg und ich haben dort dann in einer Halle die Bootsspenden besichtigt. Für Jürgen wären die Reparaturen eine Lebensaufgabe gewesen. Die Boote hatte ein Schweizer gesammelt, der auch einen Hänger besorgte. Er ist dann mit dem Material nach Spanien gefahren und hat einen Fischdampfer der in der Werft lag gefunden, der vor Namibia fischt. Er hat die Boote mit nach Walfischbay genommen und dort an den „Verband“ übergeben. Dort der nächste

Hammer am Zoll: man hatte noch nie Ruderboote verzollt (was soll man damit in der Wüste? Gute Verbindungen zum Ministerium brachte auch dort eine Lösung.

Das Ruderrevier liegt ca. 70 km von Windhuk entfernt an einem Frischwassersee in Reobot. Also in Windhuk aufladen, nach Reobot fahren, zusammenschrauben und dann über einen Hilfssteg ins Wasser zum Trainieren. Der See ist ca. 13 km lang. Da neu angelegt, keine Krokodile. Der Pächter des Sees (der Schwager des Schweizer Ruderers) hat uns mit dem Motorboot herumfahren lassen und uns eine Bucht gezeigt wo ein Bootshaus gebaut werden soll.

Wir brachten alle Papiere, Genehmigungen vom Staat und Verträge des Internationalen Ruderverbandes mit und schickten sie an den DRV weiter. Hier hat man sich weiter bemüht und seit September/Oktober 2015 sind zwei Entwicklungshelfer über den DRV für ein Jahr im Einsatz.

So haben Jürgen und ich helfen können dort den Namibischen Verband aus der Taufe zu heben.

Ulrich-Michael Heyse

Leonie Pieper, Germanin seit 2007 und aufgrund ihres Sport-Studiums nach Süddeutschland verschlagen, wo sie für den Ulmer RC Donau ruderte und 2015 Weltmeisterin im Lgw.-Doppelvierer wurde, startet ab sofort wieder für den RCGD. Eine gute Entscheidung. Willkommen zurück, Leonie.



Clubarchiv

2009, kurz bevor der Umbau des Bootshauses begann, ist das Clubarchiv, sorgfältig verpackt, an einem sicheren und trockenen Ort eingelagert worden. Jetzt ist es zurückgekehrt und wartet auf Erschließung und Nutzung. Die Archivalien sollen soweit möglich, digitalisiert und dann auf der Homepage des RCGD im Internet bereitgestellt werden. Natürlich bleiben die Papieroriginale erhalten und werden weiterhin sicher verwahrt.

Als erstes wurden die im Archiv vorhandenen Presseartikel gesichtet. Welch ein wunderbarer Abriss der Clubgeschichte! Die Zeitungsausschnitte sind jetzt alle gescannt und für das Internet aufbereitet. Sobald im Frühjahr die neue Homepage des Clubs fertig ist, kommen die vorhandenen Artikel in das digitale Archiv und sind dann für alle Clubmitglieder und für die Öffentlichkeit jederzeit einsehbar.

Im Archiv liegen ca. 1.700 Zeitungsausschnitte, der älteste stammt aus der Rheinischen Post vom 14. April 1929 (er handelt vom 25-jährigen Jubiläum und davon wie getrost die 238 Mitglieder in die Zukunft schauen können – wie prophetisch, wie wahr!). Aber, ich bin mir sicher, es gibt noch viel mehr. Und da kommen

nun die Germanen ins Spiel. Wer hat in den vergangenen Jahrzehnten gesammelt, vielleicht sogar sorgfältig ein Privatarchiv angelegt? Mit allem was über den Club in den Zeitungen berichtet wurde oder auch nur über seinen eigenen sportlichen Erfolge.

Bitte, stellt dieses Material dem Club für eine ganz kurze Zeit zur Verfügung. In dieser Zeit wird der Zeitungsbericht fachmännisch gescannt, dann kann er auf die Homepage und anschließend bekommt ihr das kostbare Original zurück – und auf Wunsch dazu die Digitalisate.

Je lückenloser das Archiv wird, umso interessanter wird es. Ich bin sicher, diejenigen, die 2029 die Chronik zum 125sten oder 2054 die zum 150sten Jubiläum schreiben werden, werden glücklich sein, wenn sie über ganz viel Material verfügen.

Wenn die Arbeiten am Pressearchiv abgeschlossen sind, kommt das Photoarchiv dran, aber das macht dann zu gegebener Zeit einen eigenen Artikel in der Clubzeitschrift nötig.

Kontakt über meine eMail-Adresse kurt.nellessen@rcgermania.de oder Telefon 0176 9229 3022.



Düsseldorf am Ruder für Menschen mit Krebs

Die Benefizregatta im vergangenen Jahr war ein großer Erfolg; mehrfach ist an dieser und an andere Stelle darüber berichtet worden. Und weil das so war, wird sie 2016 in der bewährten Zusammenarbeit mit der Krebsgesellschaft NRW wiederholt. Bitte merkt Euch den Termin Samstag, den 3. September vor.

Dann sollen wieder Mannschaften für einen guten Zweck im Medienhafen rudern. Ausgebildet von Germanen und in Booten der Germania. Sponsoren sollen die Regatta begleiten und wieder für ein hohes Spendenaufkommen sorgen. Oberbürgermeister Thomas Geisel hat die Schirmherrschaft übernommen und wird an dem Tag vor Ort sein. Der städtische Gesundheitsdezernent, Prof. Dr. Andreas MeyerFalcke, wird wieder ins Boot steigen und auch der Leiter des Sportamtes, Pascal Heithorn, hat seine Unterstützung zugesagt. Ebenfalls mit an Bord ist Lukas Müller als sportlicher Botschafter.



Nach der vielen Prominenz, wer fehlt noch? Klar, die Germanen. Das Vorbereitungsteam braucht jede Menge Unterstützung: Bei der Vorbereitung, bei der Ausbildung, am Regattatag und, und ...

Es gibt schon ein paar Meldungen, aber trotzdem werden weitere Hilfsangebote unter kurt.nellessen@rcgermania.de oder 0176 9229 3022 gern angenommen.

Auf den Regattatag freut sich:

Kurt Nellessen

Steuerleute, aufgepasst!

Zum Beginn der neuen Rudersaison wollen wir allen Steuerleuten Gelegenheit geben, mit Hilfe einiger Folien nochmals ihre Kenntnisse aufzufrischen. In diesem Teil 1 geht es um Allgemeinkenntnisse für die Ausfahrten auf unserer Hausstrecke zwischen Leverkusen und Homberg, in einem späteren Teil 2 folgen Richtlinien beim Befahren auf Fremdgewässern bei Wanderfahrten.

Hintergrund ist, dass es zuletzt auch bei alten Hasen immer wieder Unsicherheiten gab, die teilweise zu erheblichen Bootschäden geführt haben. Mehr als einmal waren Reparaturen durch unser Werkstattteam unmöglich und die Boote mussten in die Werft. Sogas ist ärgerlich, teuer und muss nicht sein.

Die nachstehenden Blätter sind eine Auswahl aus insgesamt 196 Folien, erarbeitet von Hermann Höck, die alljährlich beim offiziellen Steuermannslehrgang des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes eingesetzt werden. Genau wie im Straßenverkehr muss man sich auch auf dem Wasser „situationsbedingt“ verhalten in Anpassung an die jeweilige Verkehrs- bzw. Wasserlage. Dazu gibt es Grundregeln, die man unbedingt kennen und einhalten muss. Diese werden hier gezeigt.

Da Wasser bekanntlich keine Balken hat und wir alle unsere Fahrten ohne Zwischenfälle genießen wollen, wird jedem Aktiven dringend empfohlen, sich mit den Blättern ausführlich vertraut zu machen.

Verkehrsregeln Ausweichen von Kleinfahrzeugen untereinander

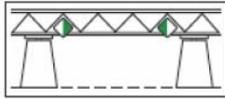


Für Kleinfahrzeuge (<20m Länge), gelten außerdem noch folgende Regeln:

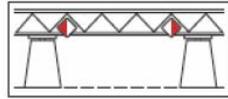
- **Kleinfahrzeuge müssen Großfahrzeugen ausweichen.**
- **Kleinfahrzeuge mit Maschinenantrieb müssen anderen Kleinfahrzeugen ausweichen.**
- **Kleinfahrzeuge ohne Maschinenantrieb (Ruderboote) müssen den unter Segel fahrenden Kleinfahrzeugen ausweichen.**
- **Zwei Kleinfahrzeuge müssen beim Begegnen Backbord an Backbord vorbeifahren.**
- **Kreuzen sich die Kurse zweier Kleinfahrzeuge mit Maschinenantrieb, muss dasjenige ausweichen, welches das andere an seiner Steuerbordseite hat.**

Kleinfahrzeuge müssen vor Badeufern, sowie an ausgelegten Angel- und Fischereigeräten und an Anlegestellen der Fahrgastschiffahrt so vorbeifahren, dass weder Personen noch Anlagen gefährdet werden.

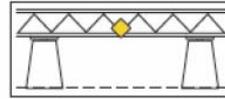
Verkehrsregeln Brücken und Wehre



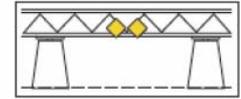
Durchfahrt innerhalb der Markierungen empfohlen



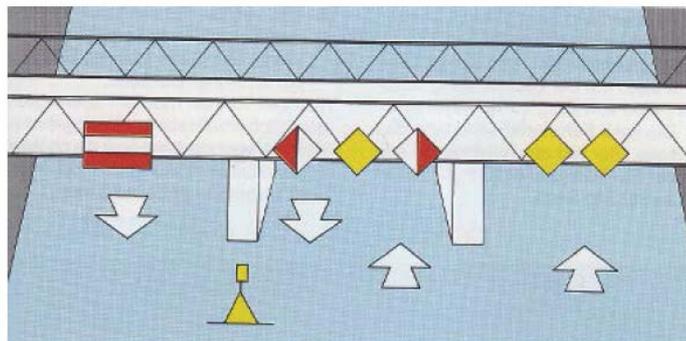
Durchfahrtsverbot außerhalb der Markierung



Empfohlene Durchfahrtsöffnung für Verkehr in beiden Richtungen



Empfohlene Durchfahrtsöffnung (Gegenverkehr gesperrt)



Schifffahrtszeichen Bezeichnung von Wasserstraßen



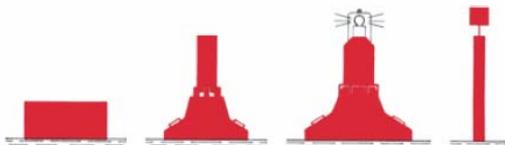
Rechte Seite

Farbe: rot

Form: Stumpftonne, Tonne mit Toppzeichen, Leuchttonne, Schwimmstange

Toppzeichen (wenn vorhanden): roter Zylinder (in der Regel als Radarreflektor)

Feuer (wenn vorhanden): rotes Taktfeuer



Linke Seite

Farbe: grün

Form: Spitztonne, Tonne mit Toppzeichen, Leuchttonne, Schwimmstange

Toppzeichen (wenn vorhanden): grüner Kegel - Spitze oben - (in der Regel als Radarreflektor)

Feuer (wenn vorhanden): grünes Taktfeuer



Schifffahrtszeichen Schallzeichen



Kurs nach Steuerbord	• 	Wende über Steuerbord	— •
Kurs nach Backbord	• •	Wende über Backbord	— • •
Maschine läuft rückwärts	• • •	Überholen an Steuerbord	— — •
Bin manövrierunfähig	• • • •	Überholen an Backbord	— — • •
Überholen nicht möglich	• • • • •	Ein- Ausfahrt nach Steuerbord (z.B. Hafen)	— — — •
Achtung	— 	Ein- Ausfahrt nach Backbord (z.B. Hafen)	— — — • •
Talfahrer, der mit Radarhilfe fährt	bei verminderter Sicht 3 mal 3 Töne in verschiedener Höhe		
Gefahr eines Zusammenstoßes	eine Folge sehr kurzer Töne		
Bleib weg Signal	Reihe von Tönen, abwechselnd kurz-lang-kurz-lang		

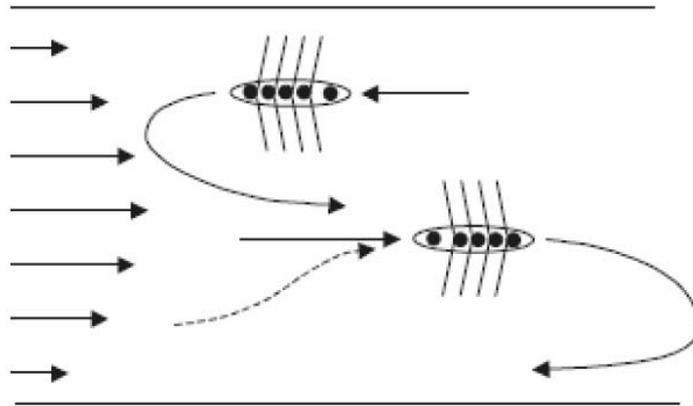
- **kurzer Ton ca. 1 Sekunde / — langer Ton ca. 4 bis 6 Sekunden**

Steuerkunde Grundsätze



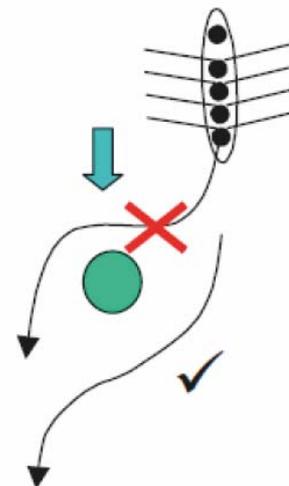
- Vorausschauend den Kurs festlegen, den Kurs auf 300 m – 500 m festlegen, einschließlich des rückwertigen Verkehrs. Erst denken, dann lenken.
- Nur an der Steuerleine ziehen, wenn die Blätter außerhalb des Wassers sind. Durch die im Wasser verankerten Blätter ist die Steuerwirkung nicht nur sehr gering, es bremst zudem sehr stark.
- Das Steuer sollte nur leicht eingeschlagen und weich betätigt werden, damit die Gleichgewichtslage des Bootes nicht gestört wird.
- Immer gegen die Strömung an- und ablegen. Ausnahme: bei sehr schwacher Strömung und sehr starkem Wind gegen die Strömungsrichtung.
- Nicht direkt vor der Berufsschiffahrt die Seite wechseln, von der Ausweichpflicht von Ruderbooten einmal abgesehen, denn die Schiffe haben meist einen »toten Winkel« von 300 Metern.

- **Wenden bei Bergfahrt (gegen die Strömung):**
immer gegen
Flussmitte
- **Wenden bei Talfahrt (mit der Strömung):**
immer gegen das Ufer



Talfahrt

- In Fließrichtung gesehen NICHT vor Hindernissen kreuzen.
- Strömungsgeschwindigkeit und Strömungsversatz beachten.
- Die Strömungsgeschwindigkeit des Rheins beträgt 6 bis 8 km je nach Wasserstand.



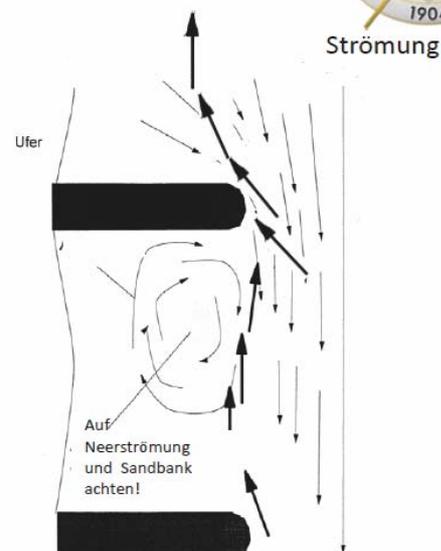


- **Wichtig** ist, dass man sich im Klaren ist, dass man nur bei entsprechendem Wasserstand **ÜBER die Bühnen** fahren kann. Im **Zweifelsfall** immer außen herum!
- Auch die manchmal **nicht ganz eindeutig definierten Enden** der Kribben können zu immensen Schäden am Boot durch die Steine führen.
- Vorsicht ist auch geboten bei **Wellen der Großschifffahrt**. Die Wellen bauen sich am Ende der Bühne sehr gerne zu größeren Wellen auf, das Vollschlagen des Bootes kann die Folge sein.
- In **flachen Buchten** brechen sich die Wellen (überschlagen) und können ebenfalls zum Volllaufen des Bootes führen.
- Der **Sog der Großschifffahrt** führt auch zu einem niedrigeren Wasserstand... siehe "über die Bühnen fahren"



Umfahren einer Kribbe

- Genügend Abstand zwischen Kribbenkopf und Boot halten.
- Strömungsverhältnisse am Kribbenkopf richtig einschätzen.
- Neerströmung und eventuelle Sandbänke beachten.
- Boot rechtzeitig parallel zur Strömung stellen.
- Das Überfahren einer Kribbe ist bei Hochwasser auf eigene Gefahr erlaubt. Bootsschäden gehen zu Lasten des Bootsführers.



Steuerkunde Anlegen am RCGD-Steg



- Immer gegen die Strömung anlegen.
- Niemals bei starken Wellengang anlegen!
- In der Höhe der letzten Kribbe nach der Südbrücke den Schiffsverkehr prüfen, ob bei Weiterfahrt ein zusammen treffen mit Schifffahrt in Höhe des Stegs ausgeschlossen ist(Wellengang). Bei Schiffsverkehr die Fahrt verlangsamen oder halten und den Schiffsverkehr abwarten.
- In der Höhe des Stegs und in einem Abstand von 30 m die „Lange Wende“ einleiten .Ruder – halt, Lange Wende über Steuerbord, Ruder halt – halbe Kraft – voraus - los.
- Den Steg in einem Winkel von 30 Grad anfahren.
- Gerät man durch Warten wegen Vorrang eines anderen Bootes oder durch die Schifffahrt unterhalb des Stegs, so muss in einem Bogen der Steg wieder angefahren werden, um den Winkel von 30 Grad zu erreichen. Nie parallel den Steg anfahren!

Steuerkunde Anlegen am RCGD-Steg



- Drei Bootslängen vor dem Steg Geschwindigkeit prüfen.
- Etwa eine Bootslänge vor dem Steg erfolgt das Kommando „Ruder – halt“ mit der Restfahrt wird das Boot parallel zum Steg gedreht, wenn nötig mit wasserseitigem Stoppen. (Steuerbord – stoppen) Der Steuermann achtet darauf, dass die landseitigen Ruderblätter ohne Stegberührung über den Steg (gewölbte Seite nach oben!) in der Luft sind (Mannschaft –überlehnen nach Steuerboard) . Die Mannschaft lehnt die Schulter zur Wasserseite.
- Direkt an der Stegkante ist das Boot strömungsparell und bleibt neben der Stegkante liegen. Es muss wieder angesteuert werden, damit der Bug nicht von der Strömung vom Steg weg gedrückt wird.
- Der Steuermann/frau steigt direkt nach dem Anlegen aus und hält das Boot am Bug fest.
- Bügeldollen auf Steuerboard öffnen und dabei nach Backbord lehnen und ggf. am Steg mit der Hand festhalten.

Osterwanderfahrt 2016



Die Osterwanderfahrt. Die erste große Wanderfahrt im Jahreskalender des Clubs. Von Wiesbaden ins heimliche Hamm. Seit mindestens 15 Jahren mit immer den gleichen Stationen in Boppard, Bad Honnef und Köln-Rodenkirchen. Die Anfänge der Fahrt liegen im Dunkeln der Geschichte. Die Rückfrage einer Teilnehmerin bei Hermann Höck ergab, mindestens seit 1964 hinterlassen Germanen an Ostern auf der Strecke ihre Spuren; also beachtliche 52 Jahre und ohne dass einer des Jubiläums gedacht hätte.

Nach Ausfall der Fahrtenleitung durch Krankheit stieg 2016 eine leicht dezimierte Truppe in Wiesbaden in die Boote. Windstille und Dauerregen drückten zwar nicht auf die Stimmung, ließen aber ahnen, dass die Müdigkeit den kommenden Abend stark verkürzen würden. Unterwegs keine besonderen Vorkommnisse,

sieht man davon ab, dass das Binger Loch und die Loreley nicht nur bei der Erstbefahrung den Puls immer leicht steigen lassen. Dass der Abend doch lang wurde, lag an der bunten Truppe, die die Reise angetreten hatten. Alte Ruder-Hasen, Neulinge, Spaßvögel und von Blasen geplagte um einen Tisch versammelt, ließen den Abend doch noch lang und kurzweilig werden.

Der nächste Morgen entschädigte für das Wetter des Vortages. Bei Sonnenschein und Schiebewind ging es auf die Strecke nach Bad Honnef. Das Wetter hielt durch und so konnten wir nach dem Anlegen die Gastfreundschaft des Wassersportvereins Honnef entspannt genießen.

Sonntag dann das rituelle, lange Osterfrühstück vor dem Start zum Etappenziel Köln-Rodenkirchen. Danach vom Wasser



aus die Besichtigung der alten Bundeshauptstadt Bonn unter sachkundiger Führung von Daniela. Am Ende der Etappe, in Rodenkirchen bei *kölnsiebensieben*, wurden wir von einem freundlichen Kölner Ruderkollegen erwartet, der uns mit Hilfe eines Pittermännchens die Vorzüge von Kölsch näher zu bringen versuchte. Netter Versuch, aber muss man die Vorzüge von Kölsch einem Düsseldorfer erklären? Gefreut haben wir uns trotzdem sehr.

Ostermontag eine Wettervorhersage zum Gruseln. Windstärken von 6 bis 8 meldete der Wetterbericht, dazu Regen. Der fußgesteuerte Dreier wurde vorsichtshalber verladen, die beiden handgesteuerten Vierer gingen auf's Wasser. Alle hatten ihre Freude an dem starken Schiebewind und die paar Wellen in den Kurven waren gut zu bewältigen. So etwa in Höhe des Vollmerswerther Segelhafens ging's los! Erst ein bisschen Regen und dann, unter der Südbrücke eine Sturmbö vom Allerfeins-

ten. Alle Wellen flachgedrückt, für einen kurzen Augenblick keine Sicht mehr. Der Brückenpfeiler kaum noch zu ahnen, aber wo war der Club? Die Pritsche? Kam da vielleicht noch ein Frachter bergauf? Eine Regenschauer, die jede Werbung für Hightec Regenkleidung binnen Sekunden Lügen strafte, machte auch nix besser. Ein, zwei Minuten dauerte das Inferno. Der Wind flaute ab, der Regen ließ nach, die Sicht wurde besser. Problemlos angelegt, das Boot entwässert. Ab damit in die Halle und selbst unter die Dusche. Ostern 2017 kann kommen.

Kurt Nellessen



Vorbereitung ist alles - angepasste Kleidung mit Rettungsweste auch

Hockey im Hafen

Die Spieler der 1. Herrenmannschaft des Düsseldorfer Hockeyclubs sind kürzlich in die Saisonvorbereitungen gestartet, ihr erstes Spiel in der Rückrunde der Feldsaison 2015/2016 bestreiten sie am 16. April. Neben dem Hockeytraining wurde nun auch gerudert. Hockeytrainer Akim Bouchouchi besuchte den Ruderclub Germania Düsseldorf mit seiner Mannschaft zum Teambuilding. Der erweiterte Kreis mit 28 Spielern (einige fehlten aus verschiedenen Gründen) traf sich zusammen mit Coach Bouchouchi im Clubhaus in Hamm. Nein, es ging nicht direkt von der Umkleidekabine auf den tosenden Rhein. Im Trainingsraum standen 16 Ruderergometer als Vorbereitung zum Rudern im Hafen bereit. Vorerst stellte Kathrin Schmack die Wassersportart mit allen ihren Facetten

vor. Klar, dass vieles von Sportart zu Sportarten übertragbar ist:

Es ging um Teamspirit, Verlässlichkeit, dass man „in einem Boot“ sitzt und dass aus einzelnen Athleten ein Team wird, im Achter oder eben auf dem Hockeyfeld. Sofern ein Einzelner nicht voll dabei ist, aus dem Takt fällt, nicht die volle Kraft einsetzt, zerfällt das System - ebenso, wenn einer übermotiviert sein eigenes Ding durchzieht. „Der Transfer aus anderen Sportarten ist immer eine Bereicherung, auch unsere Ruderer arbeiten interdisziplinär“, so Kathrin Schmack.

In kurzer Zeit erlernten die Hockeyspieler die Bewegung auf dem Ruderergometer so gut es ging Dank der Anweisungen und Hinweise von Norbert Richter. Man sah bereits diverse Charaktere, Kräfte, Techniken auf dem Gerät.





Anschließend ging es in den Hafen, wo sich vorerst zwei „Hockey-Achter“ mit dem Rudern auf dem Wasser vertraut machten. Wolf Strauß, als Germane und auch Mitglied des Düsseldorfer Rudervereins (der wiederum einen Achter stellte) steuerte das eine Boot. Als Steuermann, aber mit der ebenso wichtigen Aufgabe, die Männer ruder- und wettkampffit und „ruderteamfähig“ zu machen.

Denn das gegnerische Boot bereitete sich ebenso auf ein kleines Rennen vor. Aber auch hier ging es natürlich erst einmal in kleinen Schritten vorwärts. „Nein, das Blatt nicht einfach nur ins Wasser setzen, ziehen und wieder herausholen“, so Olympionikin Maren Derlien schmunzelnd. Nun kämpfte jeder einzelne um die ersten Ruderschläge, die auch Vortrieb geben sollten. „Mach dich lang vorne, aber bleib groß dabei! Das Blatt muss

lang durchs Wasser gezogen werden!“ Auf der Schlagposition saß Finn Duetz, dahinter Linus Müller, der durch seinen Vater Albrecht Müller dem Rudern verbunden ist. Als Schlagduo gaben sie den Takt vor. Es ging für die Hockeyspieler um die eigene Konzentration und Koordination, aber dann eben auch um das Zusammenspiel mit den anderen. Akim Bouchouchi beobachtete seine Schützlinge vom Ufer aus: „Es war interessant zu sehen, wie sich die Spieler verhalten haben. Einfach mal „nur“ mitzumachen war zum Beispiel nicht immer einfach.“ Nervöse Ruderneulinge, die auf dem Hockeyspiel hochmotiviert sind, waren es vielleicht im Boot einmal zu viel. In der Ruhe liegt die Kraft, auch das ist beim Hockeyspiel in gewissen Situationen von großer Bedeutung.

Teambuilding mit Klettern ist grundsätzlich beliebt, vor allem bei Firmen. Der DHC-Coach meint jedoch, dass es „Vertrauensübungen“ beim Hockey von klein auf gäbe, dass es hier beim Rudern vor allem um das gemeinsame Erleben und Kennenlernen einer anderen Sportart ging, um das Spontane aufeinander abstimmen, unterordnen, mitmachen. Ein Wiedersehen im Achter hat er im Blick, die Kilometer werden aber erst einmal wieder auf dem Hockeyfeld geleistet.

Maren Derlien



Aus der Clubfamilie

Dieter Verleger 2.5.1931 - 4.3.2016

Den Neujahrsempfang am 12. 1. hat Dieter noch sehr genossen, es war sein letzter Besuch in seinem geliebten Club. Wir alle waren von seinem plötzlichen Tod tief betroffen.

Dieter gehörte zu der legendären Mannschaft, die 1952 im Lgw. Vierer ohne Stm. mit Theo Henke, Horst Kloeters und Claus Heß die erste Deutsche Meisterschaft für den RCGD erruderte und damit für uns eine neue Ära eröffnete. Dieser Tag war der Auftakt zu einer beispiellosen Serie sportlicher Höchstleistungen der Germanen. Die damaligen "Leichten", die keiner auf der Rechnung hatte, gaben den Startschuss und der Club stand Kopf.

Als typischer Rheinländer war Dieter kein Kind von Traurigkeit und fand Gefallen an gutem Leben, an dem er andere gern teilhaben ließ. Er liebte die rheinische Geselligkeit im Freundeskreis, war stets gut gelaunt und brachte Schwung in jede Truppe. Unvergessen bleiben die vielen Wanderfahrten nach seiner aktiven Karriere und seine Fähigkeit, nicht endende Dönekes aus einem unermesslichen Repertoire an Geschichten und Erlebnissen zum Besten zu geben. Darüberhinaus war er ein typischer Genussmensch, stets auf der Höhe mit Informationen über die Welt kulinarischer Köstlichkeiten.

Nicht nur bei den Germanen, auch in seiner Nachbarschaft in Krefeld hat er im selbsterstellten „Kommunikationszentrum“ dafür gesorgt, dass lebenslange Freundschaften entstanden.



Dieter hat durch die erste Meisterschaft völlig zu Recht seinen Platz in den Clubannalen und Schriften zum 75- und 100-jährigen Clubjubiläum gefunden und wird dadurch uns allen in Erinnerung bleiben.

Eine große Germanenschar hat ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet. Wir trauern mit seiner Frau Helga und seiner Familie um einen guten Freund.

RB

Geburtstage - die Germanen gratulieren

April

2	Jens Bordihn		19	Leonie Menzel	
2	Paul Grant		19	Lukas Müller	
2	Levi Körber		19	Klaus Riekemann	
3	Rolf Schneider		19	Vincent Schmidt	
6	Philip Lintzen		20	Frank-Michael Baldus	
6	Hans-Jürgen Vollmar		20	Sabrina Schmitt	
7	Stefan Hilden		21	Heiko Tille	
7	Isabel Hohmann		23	Nele Dohmen	
8	Klaus Methfessel		23	Katharina Hallay	
9	Victor Bourgueil		23	Klaus Lehnacker	
10	Anna Kristin Albers		24	Justus Krug	
10	Robby Gerhardt		26	Dirk Horn	
10	Lydia Otto		27	Kerstin Schüller	
12	Theresa Otto		30	Victoria Dahmen	
13	Paula Rixgens		30	Jürgen Kroneberg	
13	Michael Schepers		30	Anton Schulz	
14	Reinhard Unger		31	Tobias Jung	
15	Klemens Huhnholz				
15	Rita Lehnacker	80			
15	Arndt Selzner				
15	Reiner Windhövel				
17	Carsten Beisheim				
17	Kerstin Dahmen				
17	Leon Philipp				
19	Lukas Diederich				
19	Margrit Reinhardt				
22	Elisabeth Fijalkowski				
22	Christoph Herwald				
23	Samuel Knüpper				
24	Wolfgang Brink				
24	Michael Gilsbach				
25	Florian Behrle				
25	Christian Breitwieser				
27	Jörg Kreuels	50			
28	Helmut Sprunk				
29	Sven Hawickhorst				
29	Ralf Kuhn				

Mai

1	Jörg Hackmann				
6	Sebastian Schnieder				
7	Jan Michael Ziegenbein				
9	Heidrun Just				
9	Immanuel Kalenberg				
10	Marius Gappa				
10	Bernd Mayer	60			
10	Martyn Partrick				
10	Martin Weiland	50			
11	Samuel Benedikt Stahl				
11	Peter Wilbert				
12	Janina Schlickewei				
12	Ulrich Tödtmann				
13	Sabine Holland				
15	Bernd Orłowski	65			
16	Franziska Opitz				
17	Ute Könitzer				
18	Leonhard Sinzig				

Juni

2	Jan Milles				
5	Uwe Schoß				
6	Jan-Gerd Doods				
6	Nico Federmann				
6	Norbert Richter	50			
6	Daniel Stromberg				
7	Corinna Altmann				
8	Lenard Joswig				
9	Friederike Coles				
9	Mirko Stempel				
12	Joachim Goetz				
13	Volker Goral	50			
14	Silke Kroneberg-Thielen				
14	Felix Otto				
15	Frank-H. Finger				
15	Heike Pluta				
15	Bernhard Sinzig				
16	Christina Hohn				
18	Hermann Höck	65			
21	Jochen Riks				
21	Werner Schoenicke				
22	Wilhelm Hummels	65			
22	Michael Obst				
23	Claus Heß				
23	Ellen Maßfelder				
24	Doris Wilbert				
25	Peter Jauch				
26	Rosemarie Busch				
26	Anne Fügmann				
27	Gisela Kloeters				
27	Dominik Selle				
28	Ulrich Heyse				
28	Waltraud Krefting				
29	Johannes Grans				
30	Leonhard Crux				
30	Micheale Gincel-Reinhardt				
30	Oliver Lorenz				
30	Sami Mrad				



Rettungswesten

Immer mehr setzt sich das Tragen von ohnmachtsicheren Rettungswesten beim Rudern durch, speziell im Winterhalbjahr, auch bei schönem Wetter. Die neueren Modelle sind bequem zu tragen und stören nicht beim Rudern. Germania's „Winterruderer“ tragen sie hier bei einer Wochenendtour.

Ruderwart Stefan Ott nimmt Bestellungen von weiteren Interessenten entgegen.

